

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 57

Dezember 2014



Fusion mit der Verbandsgemeinde Wachenheim

Im Dürkheimer Teil der RHEIN-PFALZ konnte man im Zusammenhang mit der anstehenden Wahl des Verbandsbürgermeisters in Wachenheim im Januar 2015 einiges über laufende Diskussionen in der Verbandsgemeinde Wachenheim zum Thema "Fusion mit der VG Deidesheim" lesen. In diesen Artikeln wird von der "anstehenden Fusion mit der Verbandsgemeinde Deidesheim", gemeinsamen Gesprächen (Deidesheim und Wachenheim) in der Verwaltungsspitze und sogar im Innenministerium geschrieben. Die Verbandsgemeinde Wachenheim bekräftigte in der vorletzten Ratssitzung, die Verhandlungen für die Fusion zügig zu beginnen.

Die SPD-Fraktion bat um Aufklärung über den Sachstand in der

letzten Sitzung des Verbandsgemeinderates Deidesheim, ob und welche Gespräche zu diesem Thema stattgefunden haben mit welchen Ergebnissen und welche Vorschläge die Verwaltung für das weitere Vorgehen hat.

Laut Herrn Bürgermeister Hoffmann gab es ein Gespräch im Innenministerium, in dem noch einmal deutlich gemacht wurde, dass die Landesregierung von einer Fusion der beiden Verbandsgemeinden in 2019 ausgeht. Bevor es allerdings zu weiteren Gesprächen kommen wird, will unsere Verwaltung zunächst die rechtlichen Urteile zu den anhängigen Widersprüchen zu den bereits durchgeführten Zwangsfusionen abwarten. Man spielt also zunächst auf Zeit.

Zur Erinnerung:

Nachdem während des Abwahlverfahrens Bürgermeisterin Magin und der anschließenden Vakanz der Bürgermeister-Position die Gespräche mit der VG Wachenheim über ein Jahr nicht mehr weitergeführt wurden, kam es zu einem sehr beschleunigten Diskussions- und Abstimmungsverfahren Mitte 2012 mit einer Mehrheit gegen die Fusion.

Damit wurden Chancen, eine zukunftsgerichtete, an das sich allein durch die Demographie verändernde Umfeld finanzierbare und effizientere **gemeinsame** Verwaltung aufzubauen, verringert. Man mag zu dem von der Treuhand damals erstellten Gutachten stehen wie man will,

Fortsetzung Seite 4

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2015

allen Meckenheimer Bürgern
wünscht der SPD Ortsverein



Härtefälle vermeiden - „Wiederkehrende Ausbaubeiträge“

Irgendwann muss jede Straße mal erneuert werden. Zuletzt wurden die Freiheits- und die Gartenstraße ausgebaut. Für die Gartenstraße hatte das Land Rheinland-Pfalz einen Zuschuss von 128.000 Euro gewährt, die Belastung der Anlieger hat sich entsprechend verringert. In der Regel werden solche Ausbaumaßnahmen für die Anlieger richtig teuer. Nicht jeder hat fünf-, zehn- oder fünfzehntausend Euro auf der „hohen Kante“ um Forderungen der Gemeinde kurzfristig bezahlen zu können. Deshalb gibt der Gesetzgeber den Gemeinden die Möglichkeit, Ausbaukosten - durch wiederkehrende Beiträge - auf mehrere Jahre zu verteilen um damit unzumutbare Härten bei den betroffenen Hauseigentümern zu vermeiden. Das Bundesverfassungsgericht hat in einem Grundsatzurteil die Rechtmäßigkeit von „Wiederkehrenden Straßenausbaubeiträgen“ bestätigt. Nachbargemeinden, die die „Wiederkehrenden“ bereits haben,

sind damit sehr zufrieden, so zum Beispiel Haßloch, Ruppertsberg oder Böhl-Iggelheim. Niederkirchen prüft; die Orte der Verbandsgemeinde Lambrecht wollen sie nach eigenen Angaben einführen. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat hat bereits in der letzten Ratsperiode beantragt, die Einführung wiederkehrender Ausbaubeiträge zu prüfen. Leider wurde der Antrag von der FWG-Mehrheitsfraktion abgelehnt. Es wird also nicht einmal der Sachverhalt geprüft. Der Meckenheimer Ortsbürgermeister Heiner Dopp (FWG) hat diese ablehnende Haltung in einem Gespräch mit der „Rheinpfalz“ am 13.09.2014. wiederholt. Er begründet sie mit qualifizierten Straßen (Kreis- und Landstraßen), mit Neubaugebieten, für deren Grundstücke Erschließungskosten bezahlt wurden. Oder mit Grundstücken im Sanierungsgebiet, die vielleicht zu Ausgleichsbeiträgen herangezogen werden. Die von Dopp angeführten Argu-

mente haben aber mit den wiederkehrenden Ausbaubeiträgen nichts zu tun. Die Beitragspflichtig ist gesetzlich geregelt, die Gemeinde hat da keinen Ermessensspielraum. So gibt es zum Beispiel eine Regel, dass Neubeugebiete bis zu 20 Jahre aus der Erhebung wiederkehrender Beiträge ausgenommen werden. Allerdings sind die meisten Neubeugebiete in Meckenheim inzwischen älter als 20 Jahre. Für die betroffenen Eigentümer sind die „Wiederkehrenden“ wichtig. Denen, die nicht betroffen sind, kann es ohnehin egal sein. Wir schlagen vor, den Sachverhalt durch den Gemeinde- und Städtebund prüfen und in einer Bürgerversammlung erklären zu lassen. Danach könnte für Meckenheim die beste Variante gewählt werden. Allerdings müssten Ortsbürgermeister Dopp oder zumindest Teile der FWG-Fraktion ihre Blockadehaltung aufgeben. Für Meckenheim und seine Bürger wäre es gut.

... der Frost kommt – die Straßenschäden sind nicht ausreichend repariert!

Bezug nehmend auf einen bereits im Juni 2013 gestellten Antrag stellt die SPD-Fraktion im Sommer 2014 nochmals den Antrag, „dass der Gemeinderat beschließen möge,

- die Reparatur der verschiedenen Stellen der aufgebrochenen Straßendecke in der Heerstraße, speziell im Einmündungsbereich in die Mußbacher Straße und
- die Schließung der Fahrbahndeckenrisse, die quer über die Heerstraße an verschiedenen Stellen verlaufen noch im Herbst dieses Jahres zu veranlassen.

- Gleiches auch für den anderen gemeindeeigenen Straßen zu veranlassen....

Begründung:

Verschiedene Straßen, insbesondere die Lugny-Allee, die Heerstraße oder die Raiffeisenstraße, weisen erhebliche Schäden... an den Fahrbahndecken auf. Dies sind Risse, Hervortreten des Schotters oder Absetzungen der Teerschicht. So kann Wasser eindringen und bei Frost die Schäden vergrößern. Wenn keine Reparaturen stattfinden, werden die Kosten für die Instandhaltung oder für einen möglichen Neuaufbau deutlich höher werden.“

Wie das aktuelle Bild belegt (siehe Seite 3), sind bisher – zumindest in der Heerstraße – noch keine Erfolge zu verzeichnen, hier ist bisher nichts geschehen! Die Verantwortlichen der FWG-Ratsmehrheit und der Ortsbürgermeister haben es bisher offensichtlich noch nicht geschafft, alle Straßenaufbrüche schließen zu lassen. Damit lassen sie in Teilen des Dorfes der Sprengkraft des Frostes während des Winters freien Lauf!!



... in der Kirchgasse – dunkel ist es dort ...



Geht man in der Dämmerung oder bei Dunkelheit von der Hauptstraße in die Kirchgasse, gerade an der Nordseite der protestantischen Kirche vorbei, fällt einem unweigerlich die dunkle Stelle, gleich einer „hohlen Gasse“, durch die man mitunter angst- oder auch gefahrvoll gehen muss, auf. Dann, nach einigen hundert Metern, erreicht man wieder die helle und ausgeleuchtete Zone der Kirchgasse.

Sicherlich ließe sich diese, besonders für Fußgänger und Radfahrer gefährliche Zone durch das Aufstellen einer zusätzlichen Straßenlaterne beheben.

Also: Wir brauchen Licht im Dunkeln!

Bald ist Weihnachten – vielleicht geht der Wunsch ja in Erfüllung....

Parkplatz am Friedhof – viel zu klein!

Rund ein halbes Dutzend Jahre sind vergangen seit man über die Erweiterung des Friedhofparkplatzes am östlichen Ortseingang Meckenheims beratschlagt hat.

Umplanung und Neuanlage des Parkplatzes sind dringend notwendig, reicht doch der vorhandene Parkraum bei Weitem nicht aus, um bei Beerdigungen oder

Trauerfeierlichkeiten die Fahrzeuge ordnungsgemäße abstellen zu können. Auch die wenigen gemeindeeigenen Parkplätze auf der Parkfläche vor dem Netto-Markt lösen das Problem nicht.

Die SPD Meckenheim fordert die dafür Verantwortlichen auf, Gespräche mit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke zu

führen. Grundstückstausch oder auch der Ankauf entsprechender Grundstücke würden den Weg zur Neugestaltung und Erweiterung der Parkmöglichkeiten am Friedhof ebnen.

Ein weiteres Inkaufnehmen „wildem“ Parkens beidseits der Straße nach Hochdorf kann nicht die Lösung des Problems darstellen.

Der Bergweg – ein Schlammweg Richtung Ruppertsberg

Erst ein paar Jahre ist es her, dass das restliche Stück des Bergweges über die Straßenbrücke hinaus bis nach Ruppertsberg befestigt wurde. Für die Radfahrer war damit eine Möglichkeit geschaffen, ohne die Straßenverbindung Meckenheim-Ruppertsberg zu nutzen, auf dem betonierte bzw. asphaltierte Bergweg zu fahren. Dazu hat die Gemeinde Meckenheim einige Hunderttausend Euro aufgewendet.

Doch für Radfahrer ist dieser Weg meistens nur unter Gefahr für Mensch und Material zu nutzen: Die Verschmutzungen der Landwirte, insbesondere der auswärtigen „Gross-Gemüsebauern“, hinterlassen mitunter eine fünf bis zehn Zentimeter dicke Schicht

aus Erde. Durch intensive Beregnung, oft über den Bergweg hinweg, oder durch natürlichen Niederschlag, wird der Weg dann regelmäßig zum Schlammweg. Laufen oder Radfahren sind dann unmöglich. Mitunter sieht man Radfahrer, deren Räder sich wegen des klumpenden Grundes nicht mehr drehen....



Dann ist nur ein Zurückschieben durch den „Bäbbel“ möglich. So war das nicht gedacht mit dem Radweg..... Zumal an der gerade im Ausbau begriffenen Straße K10 zwischen Meckenheim und Ruppertsberg kein neuer Radweg angelegt wird.

Konsequentes „Nachfassen“ der örtlichen Verantwortlichen, gemeinsam mit dem Ordnungsamt der Verbandsgemeinde, ist hier notwendig. Beschwichtigendes Wegsehen und wohlwollende Gespräche mit den Verursachern haben nichts, aber auch gar nichts gebracht!

.... Auch hier wäre ein Weihnachtsgeschenk für die Bürgerinnen und Bürger möglich

Fortsetzung aus Seite 1

es zeigt jährliche Einsparungen von mind. 600-800 Tsd. Euro, Geld, welches **wir** alle als Steuerzahler weniger aufbringen müssten. Und: Diesen Prozess hätten **wir**, d.h. beide Verbandsgemeinden gemeinsam, aktiv gestaltet und aus Erfahrungen mit Fusionen im wirtschaftlichen Bereich eher noch über einige Prozessvereinfachungen z.B. durch gegenseitigem Lernen und den „economies of scale“, d.h. durch die höhere Anzahl der Bearbeitungsfälle noch höhere Einsparungen bei **gleichbleibender** Qualität der Verwaltungsleistungen realisiert.

Das Land war bereit, die freiwillige Fusion mit insgesamt 3,1 Mio. Euro zu unterstützen. Selbst wenn man damals davon ausging, dass die „Hochzeitsprämie“ von 1,1 Mio. Euro für die Einmalkosten der Fusion ausgegeben werden, wurden auf mind. 2 Mio. Euro verzichtet, die beiden Verbandsgemeinden sei es zur Schuldentilgung oder zur Anschubfinanzierung notwendiger Investitionen heute fehlen. Wegen der unterschiedlichen Schuldensituation war ein Vorschlag, eine differenzierte VG-Umlage zu erheben. Sie wäre unschön gewesen, keine Frage.

Aber wäre sie auch wirklich ein „Sprengsatz“ der neuen gemeinsamen Verbandsgemeinde? Die genannten Gründe sahen wir von der SPD nicht so dramatisch. Z.B. wäre eine Differenzierung der Finanzierung nach „alten“, d.h. Schulden vor dem Zusammenschluss und „neuen“ Schulden, solchen die nach dem Zusammenschluss aufgenommen werden, eine möglicher Ansatzpunkt. Sicherlich ist das administrativ aufwändig, aber letztlich wäre es die Entscheidung eines neuen **gemeinsamen** Verbandsgemeinderatsgremiums, wie man damit umgeht. Übrigens: Fragen sie mal die Menschen auf der Straße, wie hoch heute die VG-Umlagen sind. Die meisten werden das nicht wissen.

Sicherlich gab es noch viele Fragen wie Tourismus, Werke etc., die wegen der kurzen Zeit der Diskussionen nicht geklärt werden konnten. Allerdings gibt es nirgendwo Fusionen auch im wirtschaftlichen Bereich, wo bei dem Beschluss, eine Fusion einzugehen, alle offenen Fragen geklärt sind. Hierfür hätten man ja auch noch bis zum Jahr 2014 Zeit gehabt.

Anscheinend gibt es unverändert

starke Kräfte vor allem in der CDU und FWG, die diese Fusion nicht aktiv wollen und von daher versuchen, Zeit zu gewinnen. Die Hoffnung ist, dass gerichtliche Urteile oder die Landesregierung nach der Wahl in 2016 dieses Thema endgültig „abräumen“.



Der Fußknacker

**Darf ich nun an der
Beerdigung hier Parken?**

**Impressum:****Herausgeber:**

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz
Heerstraße 49,
67149 Meckenheim

Redaktion:

Heiner Schwartz, Walter Braun, Dr. Wilfried Schwab,

Bearbeitung, Gestaltung:

Karl-Heinz Anders

Druck:

Englram Partner GmbH & Co. KG 67454 Haßloch
Tel.: (0 63 24) 92 01 - 0

Auflage: 1500

Termine für 2015:

17. März 2015 Mitgliederversammlung

01. Mai 2015 Radtour

21. Juni 2015 Sommerfest auf dem Dorfplatz

23. August 2015 Ausflug